



## Neues von meiner Patenschaft in Ruanda

August 2014

### Zeichnungen der Kinder von Kirwa

Die Kinder freuen sich über Ihre Grosszügigkeit und über die Arbeit der FH-Teams. Zum Dank dafür schicken Sie Ihnen Zeichnungen.



*Gartenarbeit, Zeichnung von Jacques.*



*»Danke für die Kuh. Jetzt kann meine Familie Milch trinken, und dank dem Mist ernten wir viel Gemüse. Gott segne Sie!« Jonas*



*»Danke für das Schulmaterial (Hefte, Füller, Farbstifte, Uniformen). So können wir gut lernen und dabei zufrieden sein.« Michel*



Emmanuel zeigt, wie man einen Gemüsegarten anlegt.  
Emmanuel und Laetitia besuchen eine Familie in Kirwa.  
Ein Treffen mit den lokalen Behörden.

## »Meine Motivation: der Enthusiasmus der Familien von Kirwa«

Interview mit Emmanuel Nturambirwe, seit zwei Jahren  
Programmleiter in Kirwa.

### Welche Verbesserungen stellen Sie fest, seit Sie mit der Bevölkerung von Kirwa arbeiten?

Die Ernährung der Familien ist besser. Dabei spielt die Milch eine grosse Rolle, weil viele Familien neu eine Kuh haben. Dank den Gemüsegärten, die wir gefördert haben, essen die Menschen auch mehr Gemüse. Heute haben die meisten Familien drei Mahlzeiten pro Tag. Das ist eine direkte Folge der Kühe, Schweine und Ziegen, die wir den Familien gegeben haben und die die Kulturen verbessert haben. Auch wirtschaftlich geht die Entwicklung in die richtige Richtung. Mit der Hilfe von FH haben die Familien vier »Sparschwein-Gruppen« gegründet, um sich gegenseitig finanziell zu helfen. Zweimal pro Monat legen sie je 1000 bis 2000 Ruanda-Francs (CHF 1.40 bis 2.80) in das Sparschwein. Das gesammelte Geld kann für Familien der Gruppe verwendet werden, die sich in einer Notlage befinden. Die Mitglieder können damit aber auch reihum Produkte des täglichen Bedarfs und Kleinvieh kaufen oder gar ein eigenes Kleingeschäft aufziehen.

### Welche Hauptherausforderungen stellt Ihre Arbeit?

Die Arbeit mit Menschen, die mehrheitlich weder lesen noch schreiben können, ist nicht immer einfach. Dazu ein Beispiel: Während den Schulungen können die meisten Teilnehmer keine Notizen machen und die Unterlagen nicht lesen. Das hat zur Folge, dass wir bereits gelernte Lektionen mehrmals wiederholen müssen. Auch sind die Eltern nicht in der Lage, ihren Kindern bei den Schulaufgaben zu helfen, weil sie selber nicht lesen können.

Eine andere Herausforderung ist der Landmangel: Die Familien besitzen nur kleine, ertragsarme Landstückchen. Dabei leben sie hauptsächlich von der Landwirtschaft.

### Was motiviert Sie für die Arbeit mit diesen Menschen?

Der Enthusiasmus, den die Einwohner von Kirwa an den Tag legen, um ihre Gemeinde zu entwickeln, ermutigt mich sehr. Ebenso ihre gegenseitige Solidarität. Auch gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchen und Behörden fruchtbar. Wir haben mit 20 Kirchenleitern ein Treffen organisiert, um sie für ihre Rolle als Katalysatoren der Gemeindeentwicklung zu sensibilisieren. Danach lancierten die Kirchen mehrere Initiativen, etwa den Bau eines Witwenhauses, die Betreuung eines Waisenkindes oder eine Lebensmittel- und Kleiderhilfe für eine Seniorin. Ich brauche also nur daran zu denken, welche Verbesserung der Einsatz von FH bisher gebracht hat, um motiviert zu sein!

## Danke für Ihre treue Hilfe!

FH SCHWEIZ | C/O VRENI RUTISHAUSER | MOOSHOLZSTRASSE 4 | 9322 EGNACH | 071 477 22 73

[www.fh-schweiz.org](http://www.fh-schweiz.org) | [vrutishauser@fh.org](mailto:vrutishauser@fh.org)

Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn  
Konto Nr: 46559.03  
IBAN: CH59 8139 8000 0046 5590 3

FH Schweiz ist Teil des internationalen Netzwerks Food for the Hungry (FH).